

Vorwort	9
Motto	11
I. Die Fragestellung: Vieldeutigkeit eines sprachlichen Zeichens	13
II. Anmerkungen zur Genese des Kindheitsbildes	18
Kindheit des Menschengeschlechts	18
Die Manifestierung des Kindheitskultes	22
Die Rekonstruktion der Utopie	27
Variationen der Anthropologie	29
Wie kommt der Mensch zum Kind?	31
III. Exkurs: Epiphanie des wilden Kindes oder die Kunst, „Verlorene Zeit“ zu ersetzen	33
IV. Das romantische Kind im Horizont seiner Rezeption	46
Hermeneutischer Konventionalismus: „Wirkungen der Wirkungsgeschichte“	46
„Sie <i>sind</i> , was wir <i>waren</i> “: Bausteine einer Philosophie der Erinnerung ..	48
Das Aions-Kind	58
Die Technik der Kindheitsdarstellung	62
Affektive Identifikation und sentimentale Stimmung	70
Kindheit als lebensfeindliches Ideal	74
Ästhetische Realität oder Eskapismus?	76
Inszenierung der Kindheit	80
V. Kindergeist: Religiöser Diskurs um Kind und Kindheit	85
Der Stellvertreter	85
Exkurs: Anmerkungen zu Augustinus und zu den Ursprüngen des Pelagianismus	86
Novalis und die Aufhebung von Platon und Pelagius	90
Zum Problem der Entfremdung: Fénelons Kindergeist	92
Rebellion und zweite Naivität	97

Romantisieren und Mündigkeit	102
Hemsterhuis' mystische Organlehre	104
Novalis' Exegese der Kindheitsperikope	110
Übertrumpfung der Evangelisten	113

VI. Konstruktionslehre des Kindergeistes: Vergils viertes Hirtengedicht	125
Dogma: Vergil ‚ante adventum‘ und die christianisierten artes	125
Subjektivität: Die artes als heimliche Verführer	127
Aktualität: Die Botschaft der artes	128
Poetik: Formale Hürden der artes	134
Vergil: Die vierte Ekloge	135
Novalis: Die Übertragung des Hirtengedichtes	137
Wer ist der Knabe in Arkadien?	138
Der Dichterseher	142
Vom Sternenmädchen und dem Motiv der Geburtsverzögerung	147
„Magnum lovis incrementum“: Herakles, das Sonnenkind	150
Lunare Konstellationen	156
Ideologisierung des Herakles-Mythos	161
Herakles, das lesende Götterkind	164
Im Brautgemach: Das Lächeln des Kindes	177
Scheitern der Identifikationsthese	188
„Il aura lieu, mon cher . . .“: Das sibyllinische Orakel	194
Die Poesie der periodischen Wiederkehr	198
Empirisches Zeitbewußtsein und messianisches Dichtungsverständnis ..	199
Das Imaginäre und die Symboltheorie	205
Absolute Dichtung	216

VII. Phänomenologie des Kindlichen	222
Der „Entdecker der Kindheit“	222
Die ursprüngliche Güte des Menschen	227
„Emil hat eine romantische Tenden“, aber „die kleine Wilhelmine ist al- lerliebste“	231
Vom Künstlertum zum Kinder-Spiel	239
Das Bildungsideal	243

VIII. Die Sonntagskinder	246
Das Glück	246
Glückseligkeit als mythische Existenz	249
Günstlinge des Glücks	251
Die Sehnsucht	256
Euphemismus der Naturerlösung	259
Die Krankheit, für deren Therapie sie sich hält	261
Der „Act der Selbstumarmung“	263

IX.	Astralis	269
	Absolute Synthesis	269
	Sternenmensch mit goldenen Füßen	275
	Die Flügel Mignons	278
	Astralis und die Wunschstruktur der Zeit	281
X.	Heinrich und die Genealogie des Kindergeistes	286
	Der Brief an den Vater	286
	Befreiung der Sprache: Heinrichs Bilderbuch	289
	Heinrich im „Strom der Welt“	293
	Die Poesie des Wassers	296
	Proteus' Verwandlungskünste	301
	Eröffnung der Gegenwart des Geistes	306
	Die Eliminierung des Vaters	309
	Zur Stabilität des Romantisierens am Beispiel Astralis'	313
	Konservative Utopie und hermetisches Kunstwerk	317
	Arion und die Restauration der Verhältnisse	326
	Das Äquivalent von Haben und Sein	329
	Heinrichs Familienroman	331
XI.	Zur Lesart des Kindes	336
	Fabel im Stern ästhetischer Freiheit	336
	Fabel unter dem Zeichen der Gebundenheit	341
XII.	E.T.A. Hoffmann: Das Unglück poetischer Kindheit	346
	Revision poetischer Autonomie	346
	Die Restitution des Unheimlichen	350
	Der Verlust der Unschuld	357
	Poetische Kindheit verabschiedend	362
	Ein frommes Märchen	364
	„Verdammte Schnörkel“	366
	Kinder in der Stadt: „Nußknacker und Mausekönig“	368
	Der Weihnachtsabend	376
	Agonie und Exitus	381
XIII.	Literaturverzeichnis	385
XIV.	Abbildungsverzeichnis	405
XV.	Register	408